

Stellungnahme:

„Wege aus der Einsamkeit“ – gut und schön und vor allem immens wichtig!

Leider wird das in unserem ausschließlich auf den schnöden Mammon konzentrierten Wirtschaftssystem so nicht umsetzbar sein. Wenn ich schon lese auf S. 15 unter 4.1:

„... Akteurinnen und Akteuren wie beispielsweise Unternehmen, Gewerkschaften, Verbänden ...“, dann wirft das ja ein vielsagendes Licht auf den Umgang mit diesem Thema, nämlich an erster Stelle stehen die Unternehmen, wo es doch um Menschen geht!

Es werden an ganz vielen Stellen in diesem Entwurf die Mehrgenerationenhäuser und ihre hervorragende Arbeit genannt. Aber die Förderung dieser Arbeit ist seit Jahren gleich hoch oder besser niedrig geblieben. Ich z.B. bin eine derjenigen, die diese hervorragende Arbeit leisten. Aber ich bin fast allein mit einer halben Stelle, eine Kollegin hat noch zehn W-Std. Und damit sollen wir Menschen aus der Einsamkeit führen, Beratungen für alle Lebenslagen anbieten, Kinder und Jugendliche nach Corona fördern, ehrenamtlich Engagierte suchen, finden und vor allem halten etc., etc.

Wenn der Politik tatsächlich in dem Maße wie in den Sonntagsreden oder den diversen Strategiepapieren verlaublich an den Menschen und ihren Nöten gelegen wäre, dann würde die Arbeit für und mit Menschen endlich deutlich mehr gewürdigt, wertgeschätzt und tatsächlich auch vernünftig bezahlt. Es läuft etwas schief in diesem Land, wenn Menschen, die mit und zur Vermehrung von Geld arbeiten, exorbitante Gehälter kassieren und ein hohes Ansehen in der Gesellschaft haben. Und gleichzeitig diejenigen, die sich in Pflege, Erziehung und sozialen Berufen um die Menschen kümmern, Beifall von Balkonen bekommen und ansonsten nie gehört werden!

Also wenn schon solche Strategiepapiere, dann bitte mit Leben füllen und mit den Fördermitteln nicht nur eine Studie nach der anderen finanzieren, die am Ende nur zeigt, was jeder sowieso weiß!

Mit freundlichen Grüßen

Margarete König

Eine der Menschen, um die es in dem Entwurf auch geht ...